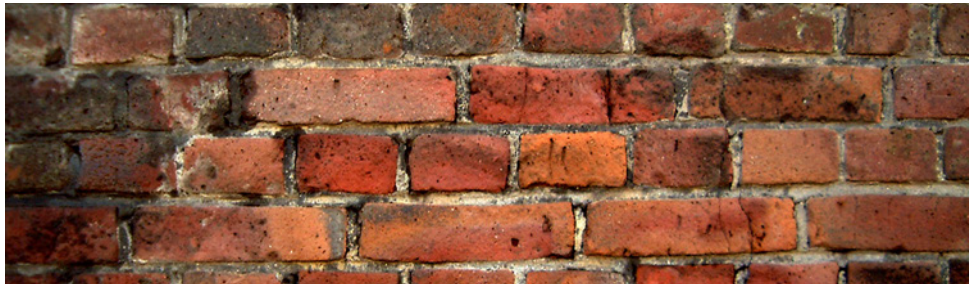


miteinander



Gemeindebrief der Prot. Kirchengemeinden Kirchheim, Kleinkarlbach Battenberg, Bissersheim





Jesus antwortete den Frommen: Ich sage euch: *Wenn meine Freundinnen und Freunde schweigen werden, so werden die Steine schreien* (Monatsspruch März, Lukas-Evangelium 19,40).

Können Steine schreien? Die Stadt Fürstenberg an der Havel ist wunderschön gelegen im Norden Brandenburgs. Inmitten großer Seen und Wälder, durchzogen von Flüssen und Bächen, von Berlin aus bequem mit dem Zug zu erreichen ist die kleine Stadt ein Paradies für Erholungssuchende und Freizeitsportler. Ich bin gerne hierher gefahren. Eigentlich.

Wenn da nicht von der Stadt aus quer hin-

über ein großer Schornstein zu sehen gewesen wäre. Und der gehört zum Konzentrationslager Ravensbrück. 132.000 Frauen und Kinder sind hier eingesperrt gewesen, wurden gequält, zu Sklavenarbeit gezwungen, umgebracht. 28.000 Häftlinge sind hier ums Leben gekommen.

Wenn ich am Bahnhof von Fürstenberg angekommen bin, dann wusste ich, dass auf diesem Bahnsteig auch die Frauen auf ihrer Reise ins Konzentrationslager ausgestiegen sind. Die Häuser an der Straße standen



auch damals schon dort und die Pflastersteine, auf denen man läuft auf dem Weg nach Ravensbrück, die sind verlegt worden von Gefangenen. Die Backsteine des Schlots des Krematoriums bilden ein in seiner Größe gruseliges, weithin sichtbares Mahnmahl.

Schreiende Steine. „Hosianna!“ haben die Menschen geschrien, als Jesus in Jerusalem eingezogen ist an Palmsonntag. Den Frommen in der Stadt ist das zu viel Trubel. „Bring deine Freunde zur Vernunft!“, bitten sie ihn. Verständlich. Aber die Frommen waren auch etwas erstarrt in den Formen, in denen sich ihre Frömmigkeit und ihr Glaube ausdrückte. Sollte der da wirklich der „König“ sein, „der im Namen des Herrn kommt“, der Frieden bringen kann, der im Himmel herrscht, und dem man die Herrlichkeit ansieht, die die Himmelhöhen durchflutet?

„Jetzt ist es aber gut!“, werden sie zueinander und zu Jesus gesagt haben. „Lass sie aufhören, sonst geht das nicht gut aus.“ Jesus kommt dem

nicht nach. Vielmehr entsetzt er die Frommen noch stärker, als er noch eins draufsetzt und die Bibel bemüht. Schrei-



ende Steine! Der Prophet Habakuk hat dieses Phänomen erlebt. Er wendet sich gegen die Unterdrückung, das Unrecht, das er in seiner Welt erlebt.

„Wehe dem, der auf ungerechten Gewinn aus ist!, so fängt der Abschnitt mit den schreienden Steinen an. Jesus weiß: das, was er von Gott zu sagen hat, das

lässt sich nicht unterdrücken. Denn seine Botschaft antwortet auf die Sehnsucht der Menschen nach Liebe, nach Gerechtigkeit, danach, barmherzig behandelt zu werden, zu verzeihen, sich zu versöhnen. Und wenn die Freundinnen und Freunde Jesu schweigen, dann werden die Steine schreien.

Unrecht und Unterdrückung lassen sich auf Dauer nicht verbergen. Gewalttäter versuchen es, aber das ist zum Scheitern verurteilt. Wenn die lebendigen Geschöpfe mundtot gemacht werden, dann schreien die Steine. Weil Unrecht und Unterdrückung ein Angriff auf Gott selber sind.

Es fällt schwer hinzunehmen, dass Gott so etwas wie in Ravensbrück so lange zugelassen hat, und dass es auch heute so viel Gewalt und Hass gibt.

Aber es ist klar, dass das nicht von Dauer sein kann: ein System, das auf Unterdrückung setzt, wird scheitern. Auch wenn es noch so festgefügt scheint.

Die Steine von Fürstenberg schreien auch das in die Welt. Gott nimmt Hass und Gewalt nicht einfach so hin. Die Gewissen derer, die die Schreie hören, spüren das. Und sie werden laut.

Widerstand regt sich, im Namen des Gottes, der den Frieden seiner neuen Welt und seine Herrlichkeit für unsere Erde und Gottes Geschöpfe heute schon will.

Ich wünsche Euch und Ihnen allen, dass Sie von diesem Frieden und dieser Herrlichkeit jetzt im Frühling recht viel erfahren können.

Ihr Pfarrer Sascha Michael Weber

Verrückte Zeiten

Was für ein Winter liegt gerade hinter uns, liebe Leserin, lieber Leser! Im letzten Frühling hätte ich mir niemals vorstellen können, dass wir uns ein Jahr später immer noch mit dem Thema Covid-19 befassen müssen – oder dass die Pandemie so lange unser Leben einschränkt. Auch das kirchliche Leben in den Miteinander-Gemeinen am Eckbach ist davon weiterhin betroffen. Gleichwohl sind wir in den Presbyterien und im Pfarramt bemüht, Entscheidungen mit Augenmaß zu fällen und loten ständig Spielräume dessen aus, was sinnvoll und möglich ist. Natürlich hat es bitter weh getan, dass die für draußen geplanten Gottesdienste an Heilig Abend nicht stattfinden konnten. Das Risiko wäre einfach zu groß gewesen. Zum Glück hatten die Allermeisten Verständnis für diese Entscheidung. Dabei hatten die Konfirmanden eine Krippe mit wunderschön gemalten Figuren gebaut! Schade, dass die bisher kaum jemand gesehen hat. Sie wartet jetzt eingemottet auf den Einsatz. Der nächste Winter kommt bestimmt!



Überhaupt die Konfis! Ich bin begeistert von beiden Jahrgängen, die jetzt den Unterricht besuchen. Als die Situation im November noch nicht so schlimm gewesen ist, haben wir uns verständigt, ob und wie lange wir weitermachen sollen. Und alle, wirklich alle, waren dafür, dass sich die Gruppen so lange wie möglich treffen! Von wegen ätzend und langweilig. Als es dann darum ging, die Krippe zu gestalten und Briefe für alle Gemeindeglieder zu falzen, einzutüten und auszutragen, legten sie sogar Sonderschichten ein. Nun warten wir darauf, dass die Schulen auch für die Mittelstufe öffnen, damit wir uns auch in der Andreaskirche wieder treffen können.

Die Briefe, die wir ausgeteilt haben, waren leider schon von der bitteren Wirklichkeit überholt, als sie in Ihren Briefkästen gelandet sind. Trotzdem lag uns daran, dass Sie von Ihrer Gemeinde etwas hören. Und auch nach Möglichkeit etwas sehen. So war auch in diesem Jahr die Kleinkarlbacher Kirche während der ganzen Advents- und Weihnachtszeit prächtig illuminiert. Und viele haben mir gesagt, wie gut ihnen dieses Licht getan hat, wenn sie abends vorbeispaziert sind. Nein, Weihnachten ist nicht ausgefallen. Vielen wurde bewusst, was wirklich wichtig ist an diesem Fest.

Es war der kleinste Weihnachts-Gottesdienst, den ich je erlebt habe: Am zweiten Feiertag kamen sieben Leute im von Gisela Flatter liebevoll dekorierten Battenberger

Dorfgemeinschaftshaus zusammen, um einen kleinen Gottesdienst zu feiern (acht hätten nach den geltenden Corona-Richtlinien Zutritt gehabt). Es war eine schöne, stimmungsvolle Feier. Es so hat gut getan, die vertrauten Lieder und Gebete zu hören. Schon an Heilig Abend hatten Wolfgang Pahlke und Sandra Böhm kleine Weihnachtsandachten auf der Straße angeboten, die ebenso dankbar angenommen wurden. Es ist dies freilich der Vorteil eines kleinen Dorfes, dass hier größere Menschenansammlungen vermieden und die Abstands- und Hygieneregeln leicht eingehalten werden können.



Irgendwann Ende Januar wurde uns klar, dass wir wieder Gottesdienste feiern sollten, so es irgendwie möglich ist. Denn es hat vielen gefehlt, zusammenzukommen, sich von Gott dienen zu lassen. Eben indem wir seine Gute Nachricht hören, sie an uns heran lassen, darüber zu meditieren, was sie für uns hier und heute bedeuten kann. Und so war es denn ein bewegender Moment, als am 7. Februar die Orgel in Kirchheim wieder öffentlich erklang und wir

fast die Andreaskirche an ihre Corona-Kapazitätsgrenze gebracht haben, was die Besucherzahl anging. So schön war es, alle wiederzusehen, auch wenn wir auf die übliche Rudelbildung im Anschluss verzichten mussten. Es wird weitergehen: Aus Platzgründen kommen im Moment Gottesdienste leider nur in Bissersheim und in Kirchheim in Frage – und dort werden sie vierzehntägig im Wechsel auch stattfinden, jeweils sonntags um 10:15 Uhr. Mit dem Gottesdienst am Ostersonntag um 10:15 Uhr in Battenberg werden wir dann hoffentlich die Open-Air-Saison 2021 im wahrsten Wortsinn einläuten können.

Wenn das vergangene Jahr etwas Gutes hatte, dann war es doch, dass wir gut auf die schlimme Situation reagiert haben. Offen für Neues haben wir schnell neue Formen des Feierns gefunden und etabliert. Und diese wurden auch gerne von den Menschen angenommen. Das hat Spaß gemacht und unsere Kreativität geweckt. Viele haben sich beteiligt und mitgemacht. Der Posaunenchor, Herr Eibel und Herr Garst mit der Technik, die Organistinnen und Organisten, Menschen, die die Stühle geschleppt und die Altäre aufgebaut und dekoriert haben. Andere haben sich um die Einhaltung des Hygienekonzepts gekümmert. Gerne denke ich an die Teamerinnen und Teamer bei den Kinderbibeltagen und den Kleinkarlbacher Feuerwehrtätigen, die Kerweborsch aus Kerchem und das Kallbacher KKK. Es hat sich gelohnt, es ist was hängengeblieben! Viele, die garnicht direkt gekommen sind, haben mir berichtet, sie haben zuhause im Garten zugehört und mitgefeiert. Wenn wir in dieser Weise weitermachen, dann ist mir auch für dieses Jahr nicht bange!

Sascha Michael Weber

MACH MIT MACH MUT

KIRCHENWAHLEN

Unsere Presbyterien 2021 – 2024

Battenberg:

Julia Denig, Wolfgang Pahlke, Gisela Flatter und Sonja Sutter,
als Ersatzmitglied: Sandra Böhm. (Wahlbeteiligung 69,2 %)

Bissersheim:

Dieter Wendel, Daniela Kaltenborn, Marianne Müller und Bernd Jantzen,
als Ersatzmitglied Wolfgang Bender. (Wahlbeteiligung 56,7 %)

Kirchheim:

Paul Rogenwieser, Barbara Bauer-Conrad, Dieter Jost,
Christel Brodback und Ina Glogger,
als Ersatzmitglieder: Roland Uhly, Bettina Vogt und Wolfram Garst.
(Wahlbeteiligung 40,1 %)

Kleinkarlbach:

Sigrun Feierabend, Klaus Keller, Christine Springer,
Angela Werner und Hans Rogenwieser,
als Ersatzmitglied: Jutta Denneberg. (Wahlbeteiligung 48,2 %)

Unsere Bezirkssynodalen:

Battenberg:

mit vier Stimmen wurde gewählt: Wolfgang Pahlke.
Ersatzsynodale ist Julia Denig.

Bissersheim:

mit drei Stimmen wurde gewählt: Bernd Jantzen.
Ersatzsynodale ist Daniela Kaltenborn.

Kirchheim:

mit fünf Stimmen wurde gewählt: Roland Uhly.
Ersatzsynodale ist Ina Glogger.

Kleinkarlbach:

mit vier Stimmen wurde gewählt: Jutta Denneberg.
Ersatzsynodale ist Angela Werner.



Weihnachts-Gottesdienst in Battenberg

Da unsere Battenberger Martinskirche noch immer nicht betreten werden darf, feiern wir unsere Gottesdienste im Dorfgemeinschaftshaus. Wegen der Corona-Pandemie ist dort die Teilnehmerzahl auf 8 Personen begrenzt.

Trotzdem wollten wir unseren Gemeindegliedern an Weihnachten eine Möglichkeit zur Andacht bieten. Also schmückten wir den oberen Saal des Dorfgemeinschaftshauses weihnachtlich mit Christbaum und kleiner Krippe. Um mehr Personen die Teilnahme an den Andachten zu ermöglichen, wurden 2 Termine angeboten: Voranmeldung war möglich für 16:00 und 17:00 Uhr.



Auf Grund der hohen Besucherzahl und Besserung des Wetters fanden beide Andachten dann jedoch vor dem Dorfgemeinschaftshaus statt. Herr Pahlke und Frau Böhm lasen im Wechsel die Weihnachtsgeschichte vor. Wegen Singverbots erklangen dann via Handy verschiedene Weihnachtslieder. Insgesamt waren es 22 Battenberger Bürger, die an den Andachten teilnahmen.

Am zweiten Weihnachtstag feierten dann 5 Personen mit Pfarrer Weber einen Weihnachtsgottesdienst im Dorfgemeinschaftshaus mit Orgelmusik, beleuchtetem Christbaum und kleiner Krippe auf dem improvisierten Altar.

Wir haben die Hoffnung, dass wir Weihnachten 2021 wieder mit großer Gemeinde und Glockengeläut in unserer bis dahin sanierten Martinskirche feiern können!

Gisela Flatter

Weltgebetstag – zuhause feiern

In diesen Monaten ist manches anders. Aber keinesfalls soll die größte ökumenische Solidaritätsaktion weltweit – der Weltgebetstag 2021 – ausfallen.



Wir laden alle ein, auch in diesem Jahr am **Gottesdienst zum Weltgebetstag**, der in diesem Jahr von Frauen aus Vanuatu (Inselstaat im Südpazifik) gestaltet wird, **zuhause teilzunehmen** und sich dem Gebet auf diese Weise anzuschließen. Wenn Sie Interesse haben, dann melden Sie sich bitte unter Tel. 06359-961613 oder 87977, damit wir Ihnen Unterlagen zukommen lassen können, mithilfe derer Sie sich über das Land Vanuatu und über das **biblische Leitwort** „**Worauf bauen wir?**“ informieren können. Auch die Gottesdienstordnung wird beiliegen.

Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir

uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

In Bibel-TV wird am Freitag, 5. März, um 19:00 Uhr, ein Gottesdienst zum Weltgebetstag ausgestrahlt. Auf Youtube wird er den ganzen Tag abrufbar sein. Falls es Ihnen möglich ist, wäre es wunderbar, wenn Sie auch in diesem Jahr die WGT-Projekte, die Frauen weltweit stärken und aufbauen, mit einer Spende unterstützen.

Die **Bankverbindung** lautet:

Weltgebetstag der Frauen – Dt. Komitee e.V., Ev. Bank eG Kassel,

IBAN: DE60 5206 0410 0004 0045 40, BIC: GENODEF1EK1.

Verwendungszweck: Vanuatu

Sie können Ihre Spende aber auch zur Weiterleitung in einem Umschlag abgeben:

In Kirchheim bei Frau Lobeck, Weinstraße Süd 6f
In Kleinkarlbach bei Frau Feierabend, Flurystraße 1
In Battenberg bei Frau Flatter, Hauptstraße 37.

Für den Sommer planen wir – sofern es die Infektionslage zulässt – einen gemeinsamen Abend mit Musik und leckeren Rezepten aus Vanuatu.

Ihr Weltgebetstags-Team

Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.



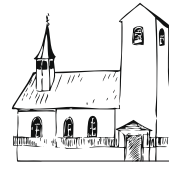
EVANGELIUM NACH MARKUS, KAPITEL 16, VERSE 1-8



Kirchheim



Bissersheim



**Klein-
karlbach**



Battenberg

März

So 07. 03.	10:15 Gottesdienst				So 07. 03.
So 14. 03.		10:15 Gottesdienst			So 14. 03.
So 21. 03.	10:15 Gottesdienst				So 21. 03.
So 28. 03.	10:15 Gottesdienst				So 28. 03.
So 28. 03.	14:00 Konfirmations-Gottesdienst für Kirchheim, Bissersheim, Kleinkarlbach, Battenberg in der Grünstadter Martinskirche				So 28. 03.

März

April

Karfreitag 02. 04.		10:15 Gottesdienst			Karfreitag 02. 04.
Ostersonntag 04. 04.	5:15 Osternacht-Gottesdienst			10:15 Gottesdienst Open Air	Ostersonntag 04. 04.
Ostermontag 05. 04.		10:15 Gottesdienst	18:00 Gottesdienst Open Air		Ostermontag 05. 04.
So 11. 04.	10:15 Gottesdienst				So 11. 04.
So 18. 04.			10:15 Gottesdienst		So 18. 04.
So 25. 04.		10:15 Gottesdienst			So 25. 04.

April

Mai

So 02. 05.				10:15 Gottesdienst	So 02. 05.
So 09. 05.	10:15 Gottesdienst				So 09. 05.
Chr. Himmelf. Do 13. 05.			11:15 Gottesdienst		Chr. Himmelf. Do 13. 05.
Pfingstsonntag 23. 05.		10:15 Gottesdienst			Pfingstsonntag 23. 05.
Pfingstsonntag 23. 05.	14:00 Konfirmations-Gottesdienst für Kirchheim, Bissersheim, Kleinkarlbach, Battenberg in der Grünstadter Martinskirche				Pfingstsonntag 23. 05.
So 30. 05.				10:15 Gottesdienst	So 30. 05.

Mai

Eventuell können sich kurzfristig Änderungen ergeben!
Bitte beachten Sie die Informationen auf unserer Web-Site www.pfarramt-kirchheim-kleinkarlbach.de,
in den Schaukästen, im Amtsblatt oder in der „Rheinpfalz“.

Er ist wahrhaftig auferstanden!

Osternacht-Gottesdienst um 5:15 Uhr in Kirchheim

Der Gottesdienst in der Osternacht ist zweifelsohne der Höhepunkt des liturgischen Jahres. Ich bin gespannt darauf, zum ersten Mal mit Ihnen gemeinsam Ostern zu meditieren und zu feiern. Vor allem mit den Konfis, Präpisen und ihre Familien, aber auch der Rest der Gemeinde ist eingeladen. Schon der Weg in die Kirche lässt erfahren, um was es bei dieser Feier geht: Der Übergang vom Tod zum Leben, ja – der Sieg des Lebens über alles, was ihm entgegensteht.

Die Kühle der finsternen Nacht ist noch spürbar, morgens um fünf, wenn wir uns auf den Weg machen in die Kirchheimer Andreaskirche. Aber die Nachtstimmung hilft auch, die Sinne zu öffnen, sich auf das zu konzentrieren, was jetzt wahrzunehmen ist. Alles, was Ostern ausmacht, klingt auf diesem Weg schon an: Furcht, Freude und Bewegung. Die Gerüche der Natur, die Stimmen der Vögel, die jetzt schon singen, das Plätschern des Bachs. Im Schein des Osterfeuers vor der Kirche erkenne ich bekannte Gesichter. Die Wärme tut gut, auch die Gemeinschaft, bevor es in die Kirche geht. In die Dunkelheit hinein erklingen Urtexte von der Erschaffung der Welt, des Alls, von uns selbst. Und vom Ziele dieses allen. Der ganze Kosmos wird zum Horizont an diesem Morgen, bevor das Licht zurückkehrt und damit das Leben.



Was für ein Moment: Eine einzelne Kerze schafft es, die Finsternis zu vertreiben. Das Licht breitet sich aus. Die Nacht des Todes von Karfreitag und Karsamstag wird überwunden. Die Welt wird hell!

„Ich bin das Licht der Welt“, hat Jesus gesagt, „wer mir folgt, der wird nicht im Dunklen rumtappen müssen – der wird das Licht des Lebens haben.“ Es liegt an uns, dafür zu sorgen, dass sich dieses Lebenslicht in der Welt ausbreitet. Dass es die Herzen vieler erreicht. So wie wir in diesem Gottesdienst das Licht von der Osterkerze erhalten und weitergeben, die Kirche zum Strahlen bringen, noch bevor helles Sonnenlicht den Raum flutet, ist es unsere Aufgabe, die Osterbotschaft in unserer Welt zu leben und bekannt zu machen. Und das nicht nur an Ostern!

Dafür ist freilich Stärkung nötig. Geistlich erleben wir das im Gottesdienst. Gegenseitig bauen wir uns auf. Das Osterfrühstück kann in diesem Jahr leider nur in kleiner Form „to go“ angeboten werden. Dazu ist Planung nötig. Wer mitfeiern möchte, melde sich bitte im Pfarramt an:

Telefonnummer 3231 oder per mail pfarramt.kirchheim@evkirchepfalz.de

Sascha Michael Weber

Nicht zu fassen! Reflexionen zum Richter-Fenster



Es war einer der ersten schönen Frühlingstage in Köln. Einige Zeit wohnte ich in dieser Stadt, habe dort in einem Vorort auf der „Schäl Sick“ mein Vikariat absolviert. Es hielt mich an diesem Tag nicht in der Wohnung, ich war hungrig nach Licht. Sicher kennen Sie dieses Gefühl, wenn die grauen, dunklen Wintertage endlich an ihr Ende kommen. Ich setzte mich also auf's Fahrrad und fuhr am Rhein entlang. Irgendwann war ich in der Innenstadt. Das große Fenster im Dom, das Gerhard Richter gerade bunt gestaltet hatte und von dem Kardinal Meißner meinte, dass es doch besser in eine Moschee als in eine christliche Kathedrale passen würde, war noch nicht allzu lange dort zu sehen.

Ich betrat also den Dom und war wie elektrisiert. Leuchtende, bunte Farben zogen sich durch die noch tiefstehende Februarsonne über Mauern, Säulen, Kapitelle, Figuren. Der ganze Regenbogen war zu sehen. Hier und dort schlängelte er sich in wilden Formen durch die Kirche, die mich an die Kunst der Hippies erinnerte. Der kalte, braune, graue Stein war oft nur für wenige Minuten in buntes, warmes, helles Licht getaucht.

Die grundstürzende Erkenntnis, die sich bei mir an diesem Nachmittag einstellte, war die, dass das Kunstwerk, das Richter gestaltet hat, garnicht so sehr das Fenster selbst ist, sondern die ephemeren Licht-Bilder, die nicht zu fassen sind, die kommen und gehen. So wie ja auch Gottes Herrlichkeit ein strahlendes Lichtereignis ist, das wir nicht fassen können, welches uns aber je und dann im Innersten zu berühren vermag. Bei denen, deren Herz und Gemüt dafür offen ist, bleibt dieser Eindruck. Er ist dazu in der Lage, unser Leben neu zu prägen.

Sascha Michael Weber



Jesus Christus spricht:

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

Jahreslosung
2021

LUKAS 6,36

Erhörte Gebete – Herzlicher Dank für eine große Spende

Wir konnten es kaum glauben, als uns im Battenberger Presbyterium die Mitteilung erreichte, dass uns Herr Dr. Gerhard Neubert, ein ehemaliger Mitbürger, anlässlich der Beisetzung seiner verstorbenen Ehefrau Erika mit einer sehr großzügigen Geldspende bedacht hat. Bis dato schien auch mit dem Erlös aus dem Verkauf des Kirchenhäuschens lediglich eine Notsicherung der Kirche in Betracht zu kommen. Nun liegt eine fachgerechte Sanierung in greifbarer Nähe, sodass auch noch künftige Generationen auf dem Battenberg die Gute Nachricht von Gottes Menschenliebe hören und hier Gottesdienste feiern können. Wir sind berührt von diesem herausragenden Engagement Herrn Dr. Neuberts und von dem Beispiel, das er uns gegeben hat. Kirche (über-)lebt von jeher nur dank solch bürgerschaftlichem Engagement. Von Herzen danken wir ihm dafür.

Eine Verzögerung ist leider eingetreten bei unseren Bemühungen zum Verkauf des Kirchenhäuschens: Zwei kommunale Abwasserkanäle im Grundstück sind bislang nicht im Grundbuch verzeichnet. Der genaue Verlauf konnte erst Ende Februar durch die Verbandsgemeinde mit Hilfe modernster Technik geklärt werden. Wir hoffen, dass der notarielle Vertrag über den Verkauf des Kirchenhäuschens bald unterschrieben werden kann und der Architekt dann endlich mit den Ausschreibungen für die Bauarbeiten beginnt.

Battenberger Kirchenwein 2.0

Die drei Battenberger Winzerfamilien Denig, Pahlke und Schraut haben eine tolle Aktion gestartet, um die Kirchenrenovierung zu unterstützen. Jede hat 100 Flaschen Wein gespendet, die wirklich etwas hermachen, mit einem speziellen Etikett versehen und in einem rustikalen Geschenkkarton verpackt.



Die Pfälzer Kapsel- und Korkfabrik in Grünstadt und die Druckerei Imprimatur in Rödersheim-Gronau sind ebenfalls an der Spendenaktion beteiligt. Die lokale Presse und der Kirchenbote haben ausführlich berichtet, woraufhin der Wein reißenden Absatz gefunden hat. Das Battenberger Presbyterium sagt Spendern und Käufern herzlichen Dank für die Hilfe!

Nun gibt es eine zweite Auflage: Wer mag, kann bei den Battenberger Winzern und im Pfarramt in Kleinkarlbach wieder Geschenkkartons zum Preis von 30 € erwerben. Telefonnummer 3231 oder mail pfarramt.kirchheim@evkirchepfalz.de

Telefonnummer 3231 oder mail pfarramt.kirchheim@evkirchepfalz.de

Pfingsten

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

APOSTELGESCHICHTE 2,1-8.12-17

**Sommerfreizeit für Jugendliche von 13 – 16 Jahre
vom 9. bis 18. August in Nagold im Schwarzwald**



10 Tage vielseitiges Freizeitprogramm mit Hochseilgarten, schwimmen gehen im Freibad, Ausflug zur Burg, Spiele, Kreatives uvm. Als einzige Gruppe im Freizeitheim Röthenbachtal. Maximale Teilnehmerzahl voraussichtlich 20. Anmeldeschluss: 5. Mai.

Auch wenn keiner in die Zukunft schauen kann: Wir machen alles, was möglich ist in Verantwortung um die Gesundheit aller. Deshalb kann es zu kurzfristigen Änderungen kommen. Schauen Sie auf unserer Homepage nach oder rufen Sie an!

Aktuelle Hinweise, Anmeldungen, weitere Informationen und Angebote finden Sie auf der Homepage www.juz-duewgruen.de oder per Telefon 06359-949058 bei Jugendreferentin Petra Ludwig, Evang. Jugendzentrale Grünstadt, Neugasse 17, Mail: juz.gruenstadt@evkirchepfalz.de

„7 Wochen Ohne“ – Fastenaktion

Seit mehr als 30 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ als **Fastenaktion der evangelischen Kirche** dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten.

Millionen Menschen lassen sich darauf ein: Für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden.

Sie **verzichten** nicht nur auf das eine oder andere **Genussmittel**, sondern folgen der Einladung zum **Fasten im Kopf** unter einem jährlich wechselnden Motto.

Trotz Pandemie verlassen wir in der Fastenzeit die bekannten Pfade, machen vielleicht einen Bogen um den Kühlschrank, meiden den Zigarettenautomaten oder gehen überhaupt mal wieder zu Fuß. Wir entziehen uns Kalorien oder Komfort. Wir brechen mit Gewohnheiten, selbstverständlichen Gesten des Alltags, machen etwas anders als sonst und bringen damit gewohnte Ordnungen durcheinander.

7 WOCHEN OHNE

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Im Zeichen der Christen

Der Fisch wurde nach Jesu Tod zum Geheimzeichen. Als sich vor 2000 Jahren die ersten Christen heimlich treffen mussten, war der Fisch ihr Erkennungszeichen. Die einzelnen griechischen Schriftzeichen des Wortes ICHTHYS (= Fisch) wurden als Anfangsbuchstaben folgender Worte gesehen: Jesus – Christus – Gottes – Sohn – (der) Erlöser. Das Kreuz ist eigentlich schon immer ein Zeichen für etwas Be-

sonderes: Man stellte sich zum Beispiel dazu die vier Himmelsrichtungen vor. Das Kreuz wurde für die Christen zu einem starken Symbol: Jesus starb am Kreuz und wurde drei Tage später von Gott wieder auferweckt – dadurch ist das Kreuz für alle, die an Jesus glauben, das wichtigste Zeichen ihrer Religion. Licht ist auch ein wichtiges Zeichen: Wir zünden zu Festen Lichter an – im Advent und an Weihnachten zum Beispiel. Das Licht am Ostermorgen, nach dem Dunkel des Karfreitags, ist ein wichtiges Zeichen dafür, dass mit Jesus eine neue Zeit beginnt.

- 1** Lege dir dein Bastelmaterial zu-
- 2** Als Haar: Schneide Wollfäden in gleicher Länge ab und binde sie als Frisur zusammen. Klebe sie auf die Spitze des Eis.
- 3** Male ein Gesicht auf das Ei. Und dann beginne mit dem nächsten Familienmitglied...

Benjamins Eierkopf-Familie

Du brauchst: ausgeblasene Eier, Wolle in verschiedenen Farben, alterhand Bastelreste, Kleber, Pinsel und Farbe, Schaschlik-Spieße oder dünne Holzstäbchen

Das Ei im Berg

Für dieses Spiel sitzen die Kinder im Kreis und häufen in der Mitte einen kleinen Berg aus Sand, Erde oder Salz an. Auf die Spitze kommt ein gekochtes Ei. Der Reihe nach nimmt jetzt jedes Kind mit einem Löffel möglichst weit unten Sand oder Salz weg. Das Spiel ist zu Ende, wenn das Ei umkippt. Dann darf jeder mal abbeißen. Bleibt es bis zum Schluss aufrecht, darf das Kind, das zuletzt gelöffelt hat, das Ei aufessen.

Hallo,
mit den Eierköpfen kannst du an Ostern
deine Eltern sowie Oma und Opa überraschen!

Aus den Kirchenbüchern

Taufe



**Wir freuen uns über neues
Leben in unseren Gemeinden:**

Kirchheim

Henriette Flora Kräuter, Tochter von Stephanie Bertram-Kräuter und Stefan Kräuter, am 10. Oktober 2020.

Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.
Epheser 5,8b-9



Beerdigung

Wir trauern mit den Angehörigen:

Battenberg

Gerhard Ernst Kreil, verstorben am 05. November 2020 im Alter von 80 Jahren.
Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar (...). EG 65

Erna Auguste Schulz, geb. Tisch, verstorben am 27. Januar 2021 im Alter von 79 Jahren.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar. Psalm 84,5

Bissersheim

Gudrun Eifler, geb. Mußler, verstorben am 3. Dezember 2020 im Alter von 75 Jahren.
(...) und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein (...).
Offenbarung 21,4

Kirchheim

Heinz Gansert, verstorben am 3. November 2020 im Alter von 69 Jahren.
Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.
Psalms 36,10

Georg Mühlmichel, verstorben am 5. November 2020 im Alter von 80 Jahren.

Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!
EG 508

Karl Heinz Emil Mühlmichel, verstorben am 1. Dezember 2020 im Alter von 83 Jahren.

Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den HERRN und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen und denen, die mit Lügen umgehen!
Psalms 40,5a

Rudolf Ottmar Wild, verstorben am 14. Dezember 2020 im Alter von 86 Jahren.
Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Matthäus 5,7

Dieter Erwin Brach, verstorben am 25. Januar 2020 im Alter von 63 Jahren.
Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Psalm 23

Kleinkarlbach

Hertha Gabel-Müller, geb. Schöneberger, verstorben am 20. Dezember 2020 im Alter von 93 Jahren.

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!
Jesaja 60,1

Anna Heide Vetter, geb. Schwerdel, verstorben am 3. Januar 2021 im Alter von 80 Jahren.

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Psalm 23

*Wer so gewirkt im Leben, wer so erfüllte seine Pflicht
und stets sein Bestes hat gegeben, bleibt für immer euch ein Licht*

NACHRUF

Am 27. Januar 2021 verstarb kurz vor Vollendung ihres 80. Lebensjahres unsere frühere Kirchendienerin Frau

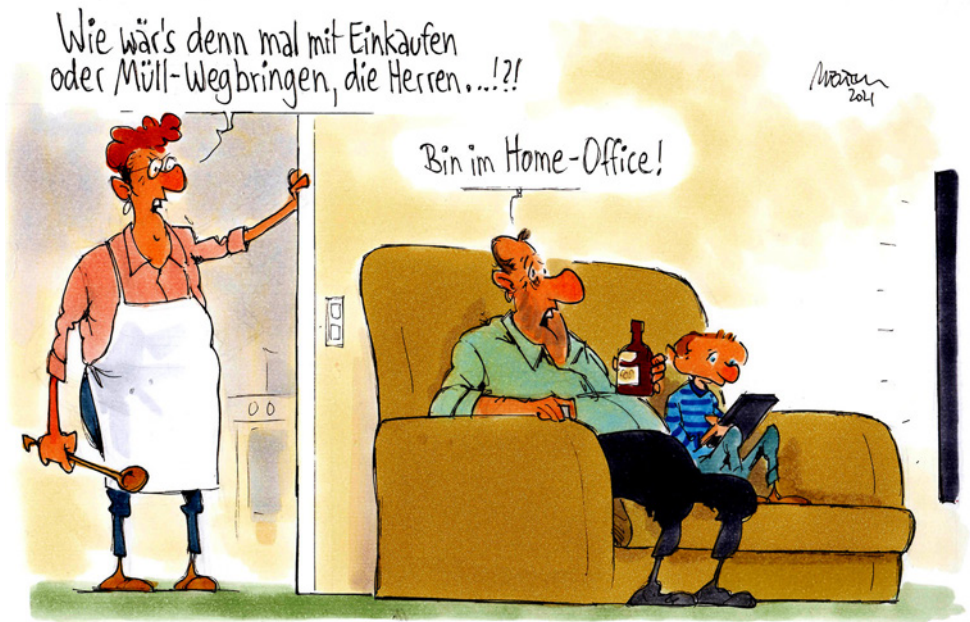
Erna Schulz

Wir danken Frau Schulz für ihre über 40-jährige verantwortungsvolle und zuverlässige Tätigkeit im Kirchendienst.

Die protestantische Kirchengemeinde Battenberg wird sie in dankbarer Erinnerung behalten.

Sascha Michael Weber
Pfarrer

Wolfgang Pahlke
für das Presbyterium



Impressum:

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von den Protestantischen Kirchengemeinden Battenberg, Bissersheim, Kirchheim und Kleinkarlbach
Prot. Pfarramt, Backhohl 1, 67271 Kleinkarlbach, Tel. 06359-3231

E-Mail: pfarramt.kirchheim@evkirchepfalz.de

Internet: www.pfarramt-kirchheim-kleinkarlbach.de

Auflage: 1400 Exemplare; Verteilung durch Ehrenamtliche

Redaktion: Elvira Bachner, Gisela Flatter, Wolfram Garst,
Gisela Rogenwieser, Sascha Michael Weber, Angela Werner
V.i.S.d.P.: Pfarrer Sascha Michael Weber

Bankverbindung: Ev. Verwaltungszweckverband Grünstadt, Kontonummer bei der Sparkasse Rhein-Haardt: IBAN DE71 5465 1240 0010 0029 39, BIC MALADE51DKH (bitte bei Verwendungszweck den Namen der Kirchengemeinde sowie Name und Adresse des Spenders angeben)

Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende Mai 2021